



StMUV - Postfach 81 01 40 - 81901 München

Präsidentin  
des Bayerischen Landtags  
Frau Ilse Aigner, MdL  
Maximilianeum  
81627 München

Ihre Nachricht

Unser Zeichen  
67b-U8644.51-2019/3-4

Telefon +49 (89) 9214-00

München  
20.02.2019

Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Hans Urban (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) betreffend: Situation des Luchses im Bayerischen Wald

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dem Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration und dem Staatsministerium der Justiz wie folgt:

*1.a) Wie hat sich die Luchspopulation in den letzten fünf Jahren in dem Dreiländereck Bayern — Tschechien — Österreich entwickelt?*

Die erstmalige grenzüberschreitende und großräumige Erfassung der Luchspopulation im Dreiländereck Bayern-Tschechien-Österreich erfolgte von Mitte 2013 bis Mitte 2015 im Rahmen des bilateralen Luchsprojekts TransLynx. Die damals ermittelten Daten ließen auf einen Bestand von 60 - 80 selbständigen Luchsen (halbwüchsige und erwachsene Luchse) schließen, zzgl. 20 - 25 Jungtiere. Aus den Jahren 2015/2016 und 2016/2017 liegen keine vergleichbaren Daten vor (keine grenzüberschreitende Erfassung). Vorläufige Ergeb-

**Standort**  
Rosenkavalierplatz 2  
81925 München

**Öffentliche Verkehrsmittel**  
U4 Arabellapark

**Telefon/Telefax**  
+49 89 9214-00 /  
+49 89 9214-2266

**E-Mail**  
[poststelle@stmuv.bayern.de](mailto:poststelle@stmuv.bayern.de)  
**Internet**  
[www.stmuv.bayern.de](http://www.stmuv.bayern.de)

nisse aus dem Monitoringjahr 2017/2018, die im Rahmen des internationalen 3Lynx-Projekts ermittelt wurden, gehen von 110 selbständigen Luchsen im o. g. Gebiet aus.

*1.b) Wie hat sich die Luchspopulation in den letzten fünf Jahren innerhalb des Nationalparks Bayerischer Wald entwickelt?*

Die Tabelle zeigt die Entwicklung der subadulten und adulten Luchse, die im Rahmen des Fotofallenmonitorings in den Nationalparks Bayerischer Wald und Sumava erfasst wurden. Eine Aufteilung der Zahlen nach Nationalparks ist nicht möglich bzw. sinnvoll, da die Streifgebiete der Tiere weit über die Nationalparkgrenzen hinausgehen. Bei der Berechnung der Luchsdichte wird das weiträumige Bewegungsverhalten der Tiere berücksichtigt. Ihr Wert hat sich in den letzten fünf Jahren fast verdoppelt.

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Anzahl	16	17	21	27	29
Dichte/100km <sup>2</sup>	1,08	1,2	1,6	2,0	1,9

*1.c) Wie hat sich die Luchspopulation in den letzten fünf Jahren außerhalb des Nationalparks Bayerischer Wald in dem besagten Dreiländereck entwickelt?*

Grenzüberschreitende Daten (Dreiländereck) liegen aus den zu Frage 1.a) genannten Gründen nicht durchgehend vor. Daten aus Bayern deuten auf einen geringen Zuwachs der Luchspopulation hin. Dies ist vor allem an der Anzahl der reproduzierenden Luchsweibchen/Luchsfamilien abzulesen:

Luchsjahr 2013: 5 nachgewiesene reproduzierende Weibchen

Luchsjahr 2014: 7 nachgewiesene reproduzierende Weibchen

Luchsjahr 2015: 4 nachgewiesene reproduzierende Weibchen

Luchsjahr 2016: 7 nachgewiesene reproduzierende Weibchen

Luchsjahr 2017: 9 nachgewiesene reproduzierende Weibchen.

Ein Luchsjahr ist stets der Zeitraum vom 01.05. eines Jahres bis zum 30.04. des folgenden Jahres.

*2.a) Ab welchem Radius um den Nationalpark nimmt die Anwesenheit des Luchses signifikant ab?*

*2.b) Hat sich dieser Radius in den letzten fünf Jahren verändert?*

Zu Fragen 2.a) und 2.b) sind keine Angaben möglich, da keine entsprechenden Berechnungen vorgenommen wurden.

*2.c) Welche Einflussfaktoren bestimmen die Größe dieses Radius?*

Generell wird die Ausbreitung der Luchse durch illegale Nachstellungen, die Fragmentierung der Landschaft und das Beutetierangebot (v. a. Rehwild) bestimmt. Dementsprechend verringert oder erweitert sich das Ausbreitungsgebiet. Fest steht, dass sich kein Luchs ausschließlich innerhalb der Grenzen des Nationalparks bewegt.

*3.a) Gab es an diesen Einflussfaktoren in den letzten fünf Jahren Veränderungen?*

Das Bayerische Landesamt für Umwelt geht von einer Abnahme illegaler Nachstellungen aus. Auch werden teilweise Verbesserungen beim Beutetierangebot aufgrund von landschaftlichen Veränderungen angenommen.

*3.b) Wie hat sich die Anzahl der Hinweise auf illegale Luchstötungen in den letzten fünf Jahren pro Jahr verändert?*

Im Zeitraum 01.01.2014 – 31.12.2018 wurden den Ermittlungsbehörden drei Fälle der illegalen Tötung von Luchsen mit insgesamt vier getöteten Tieren bekannt: drei Tiere im Jahr 2015 und ein Tier im Jahr 2017.

*3.c) Gibt es Anzeichen auf sinkende illegale Luchstötungen innerhalb der letzten fünf Jahre?*

*4. Welche Anzeichen wären das?*

Die Fragen 3.c) und 4. werden gemeinsam beantwortet.

Seit dem 05.09.2017 wurden keine Fälle mit Indizien, die auf eine illegale Tötung eines Luchses hinweisen, bekannt. Zudem besetzen residente (standorttreue) Luchse

ein Territorium über einen längeren Zeitraum als früher und es ist eine Zunahme der reproduzierenden Weibchen zu beobachten.

*5.a) Sieht die Staatsregierung die gesteigerten polizeilichen Ermittlungen und Maßnahmen gegen illegale Luchstötungen als einen Grund für die wieder steigende Luchspopulation im Nationalpark Bayerischer Wald?*

Über die Ursachen der positiven Entwicklung liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor. Für den Nationalpark wird angenommen, dass die Beutetierbestände in den vergangenen Jahren in etwa auf gleichem Niveau geblieben sind und Krankheiten nicht die Ursache für die niedrigen Populationsdichten zu Beginn des Monitorings waren. Die intensive Diskussion um die illegalen Tötungen der letzten Jahre und die intensive Arbeit der Bayerischen Polizei dürfte sich positiv ausgewirkt haben.

Nach Auffindung der Extremitäten von zwei Luchsen im Mai 2015 wurde durch die Bayerische Polizei ein umfangreiches Maßnahmenpaket umgesetzt. Zielrichtung war und ist die konsequente Bekämpfung der illegalen Tötung streng geschützter Tierarten. Das hierzu erstellte polizeiliche „Handlungskonzept zur polizeilichen Aufgabewahrnehmung im Zusammenhang mit dem Luchs (VS-Nfd)“, die Teilnahme von Vertretern der Bayerischen Polizei an Podiumsdiskussionen, Symposien und Fortbildungsveranstaltungen, die Erstellung des Informationsflyers „Helfen – durch richtiges Verhalten“ sowie insbesondere der intensive Informationsaustausch zwischen dem „Netzwerk Große Beutegreifer“ und den Polizeibehörden sind wichtige Bausteine, die als Beitrag zur wieder steigenden Luchspopulation im Bayerischen Wald gesehen werden können.

*5.b) Gibt es neue Erkenntnisse bei den noch laufenden Ermittlungen gegen illegale Luchstötungen?*

Derzeit sind der Staatsregierung zwei bei bayerischen Staatsanwaltschaften anhängige Ermittlungsverfahren wegen Straftaten in Zusammenhang mit der Tötung von Luchsen bekannt.

In ersterem Fall, dem Fund von Extremitäten zweier Luchse im Trallinger Wald, 93462 Lam am 14.05.2015, sind die polizeilichen Ermittlungen der Polizeiinspektion Bad Kötzing vorerst abgeschlossen. Die Ermittlungsakten mit den zugehörigen Asservaten wurden an die ermittlungsführende Staatsanwaltschaft Regensburg über-

geben. Eine Entscheidung der Staatsanwaltschaft über das weitere Vorgehen steht noch aus. Weitere Angaben hierzu sind derzeit nicht möglich.

Bezüglich des zweiten Falls — Auffindung eines Luchs-Kadavers im Saalachsee, 83458 Schneizlreuth am 05.09.2017 — haben sich aufgrund der durchgeführten Ermittlungen keine neuen Erkenntnisse ergeben. Der Ermittlungsvorgang wurde gegen Unbekannt an die Staatsanwaltschaft Traunstein abgegeben. Es fanden zuletzt abschließende Umfeldermittlungen statt. Ein Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

*5.c) Wenn ja, wann werden diese veröffentlicht?*

Soweit der Verfahrensgang es erlaubt, wird die Staatsanwaltschaft Regensburg zu dem unter Frage 5.b) genannten ersten Fall ihre Entscheidung der Öffentlichkeit mitteilen.

Zu dem zweiten Fall siehe Frage 5.b).

*6.a) Wie hat sich die Anzahl der im Straßenverkehr (auch Eisenbahn) getöteten Luchse in den letzten fünf Jahren entwickelt?*

2014: 1 Tier  
2015: 0  
2016: 2 Tiere  
2017: 2 Tiere  
2018: 6 Tiere  
Summe: 11 Tiere

*6.b) Ist eine eventuell ansteigende Anzahl von getöteten Luchsen im Straßenverkehr ein möglicher Weiser für eine ansteigende Luchspopulation im Bayerischen Wald?*

Die Wahrscheinlichkeit, dass Luchse bei Straßenquerungen getötet werden, steigt grundsätzlich mit der Anzahl der Luchse und der Fahrzeuge.

*7. Welche Möglichkeiten bedenkt die Staatsregierung zu ergreifen, um eine weitere erfolgreiche Verbreitung der Luchspopulation in das Nationalparkvorfeld zu ermöglichen?*

Im Fokus der Artenschutzbemühungen steht unter anderem die dauerhafte Reduzierung illegaler Nachstellungen. Im Rahmen des 3Lynx-Projektes wird zudem eine in-

ternationale Schutzstrategie entwickelt, in der Elemente wie beispielsweise eine Entschneidung der Landschaft mit Querungshilfen an neuralgischen Punkten und weitere Maßnahmen grenzüberschreitend analysiert werden.

*8.a) Sieht die Staatsregierung illegale Tötungen an Wildtieren wie Greifvögel auch weiterhin als ungelöste Daueraufgabe an?*

*8.b) Welche Maßnahmen könnte die Staatsregierung treffen, um die illegalen Tötungen an Wildtieren zu verringern?*

Die Fragen 8.a) und 8.b) werden gemeinsam beantwortet:

Die Staatsregierung sieht die Verfolgung von Straftaten im Zusammenhang mit der illegalen Tötung von Wildtieren als Daueraufgabe an, wie bei anderen Straftatbeständen auch. Zur Stärkung der staatlichen Schutzbemühungen wurde im Jahre 2016 die Gemeinsame Bekanntmachung zur Zusammenarbeit der Verwaltungs- und Strafverfolgungsbehörden bei der Bekämpfung von Verstößen gegen die Umwelt vom 22.09.1988 überarbeitet. Diese Hinweise tragen zur Vermeidung illegaler Nachstellung geschützter Arten entscheidend bei.

Von Seiten der Bayerischen Polizei wurde bereits ein umfassendes Maßnahmenpaket umgesetzt. Siehe Antwortbeitrag zu Frage 5.a).

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Thorsten Glauber, MdL  
Staatsminister